

M i l l a b a d e r Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Postbezogenheit innerdeutschen Postbezugspreis monatlich 1,76 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Großdruck 20 Pf. bei der Oberamtspoststelle Reudenberg Zweigstelle Wildbad. — Postkontos: Enzthalbote Jägerle & Co., Wildbad; Wörzheimer Gewerkschaft Wildbad. — Postkontos: 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Kleinanzeigen 30 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontrahenten oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlässigkeitsregelung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telefon 479. — Wohnung: Haus Volkmers.

Nummer 248

Februaf 479

Freitag den 23. Oktober 1931

Februaf 479

66. Jahrgang.

Neue Nachrichten

Der Wirtschaftsbeirat

Darunter kein Würtemberger

Berlin, 22. Okt. Außer den bereits genannten Herren sind noch folgende Persönlichkeiten in den Wirtschaftsbeirat berufen worden: Kaufmann Louis Körner, Berlin; Rittergutsbesitzer von Oppen, Präsident der Landwirtschaftskammer Brandenburg, Dannenwalde; Bernhard Ditt, Vorsitzender des Gesamtverbands der Christlichen Gewerkschaften Deutschlands, Berlin; Direktor Dr. rer. pol. h. c. Robert Pferdmenge, Köln; Bäckermeister Ernst Bilugmacher, Magdeburg; Direktor der Commerz- und Privatbank Friedrich Reinhardt, Charlottenburg; Max Köstiger, Vorstandsmitglied des Gewerkschaftsbunds der Angestellten, Berlin-Zehlendorf; Dr. jur. Schmitt, Generaldirektor der Allianz und Stuttgarter Verein AG., Berlin; Geheimer Kommerzienrat Dr. jur. h. c. Hermann Schmitz, Vorstandsmitglied der W. Farbenindustrie AG., Berlin; Dr. jur., Dr. ing. e. h. Paul Silberberg, Industrieller, Köln; Otto Suhr, Vorstandsmitglied des Allgemeinen Freien Angestelltenbunds, Berlin; Generaldirektor Dr. ing., Dr. phil. h. c. Albert Bögl, Dortmund; Fabrikdirektor Willy Wittke, Dresden.

Reichspräsident v. Hindenburg hat den Wirtschaftsbeirat zur ersten gemeinsamen Sitzung mit der Reichsregierung, an der auch Reichsbankpräsident Dr. Luther und Generaldirektor Dr. Dormmüller von der Reichsbahn teilnehmen werden, auf Donnerstag, 29. Oktober, vormittags 11 Uhr in sein Haus eingeladen.

Unter den 25 Beiratsmitgliedern befindet sich auffallenderweise kein Vertreter Württembergs.

Gerichtliches Nachspiel für den Streik deutscher Matrosen in russischen Häfen

Kiel, 22. Okt. Die deutschen Handelsschiffe, auf denen in russischen Häfen ein wilder Streik ausgebrochen war, sind zurückgekehrt. In Soltau, dem ersten deutschen Hafen, den die Schiffe berührten, ist ein Schnellschiffengericht zusammengesetzt, dem alle von der Schiffsleitung benannten Befehlsmisglieder unverzüglich vorgeführt wurden. Die Anklage lautet auf Meuterei.

Chaotische Zustände

Essen, 22. Okt. Im Stadtteil Vorbeck drang abends eine etwa 40 Mann starke Horde in eine Verkaufsstelle des Konsumvereins „Selbsthilfe“ ein, nachdem sie die Eingangstür zertrümmert hatte. Sie entwendete Lebensmittel aller Art. Was die Plünderer nicht mitnehmen konnten, wurde von ihnen vernichtet. Sie warfen Eier gegen die Wand, zertraten Lebensmittel und stüßten dann unter dem Rufe „Heil Hitler“. Es ist einwandfrei festgestellt, daß es sich um Leute handelt, die vorher an einer kommunistischen Kundgebung teilgenommen hatten und durch das Ueberfallkommando in eine Nebenstraße abgedrängt worden waren.

Wieder ein Sprengstoffdiebstahl

Wernigerode (Prov. Sachsen), 22. Okt. Wegen eines Sprengstoffdiebstahls wurden hier 8 Leute festgenommen. Die Verhafteten waren geständig, vor einiger Zeit in einem hiesigen Steinbruch etwa 78 Pfund Dynamit entwendet zu haben. Fünf von den Festgenommenen wurden aus der Haft entlassen.

Streik der städtischen Beamten in Warschau

Warschau, 22. Okt. Die Beamten und Angestellten des Magistrats Warschau sind heute vormittags in einen 24stündigen Streik eingetreten. Nur die städtische Gasanstalt und die Straßenbahn arbeiten normal. Die Beamten begründen ihren Schritt damit, daß sie seit längerer Zeit ihr Gehalt nur ratenweise und mit bedeutenden Verspätungen erhalten. Sollte der heutige Streik nicht das gewünschte Ergebnis haben, so ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Beamten und Angestellten in der nächsten Woche in einen allgemeinen Streik eintreten.

Sieben Ursachen der Weltkrise

London, 22. Okt. Einem Vertreter des Pariser „Matss Excelsior“ gegenüber erklärte Josia Stamp, einer der Direktoren der Bank von England, die Weltwirtschaftskrise sei auf folgende 7 Ursachen zurückzuführen: 1. Der nutzlose Versuch, die Goldwährung aufrechtzuerhalten; 2. die hohen Zolltarife; 3. die Kriegsschulden; 4. der Widerstand der Gewerkschaften gegen die Senkung der Tariflöhne; 5. die übermäßigen Ausgaben der Regierungen; 6. die Ueberzeugung der Industrie und Landwirtschaft; 7. die wilde Spekulation an der New Yorker Börse. — Stamp fügte aber hinzu, daß England den Schutz Zoll gegenwärtig nicht entbehren könne.

Thyssen über Deutschlands Lage

New York, 22. Okt. Im Rahmen der Vortragsreihe, die die Columbia-Universität gemeinsam mit dem amerikanischen

Tagespiegel

Der italienische Außenminister Grandi wird am Sonntag in Berlin eintreffen und voraussichtlich am Montag vom Reichspräsidenten empfangen werden.

Der preußische Innenminister Severing hatte eine Besprechung mit dem Reichswehr- und Innenminister Gröner. Der Chef der Reichswehr, Generalleutnant Schleicher, war bei der Besprechung zugegen.

Der amtliche Preussische Pressedienst bezeichnet die Zeitungsmeldung, daß die Beamtengehälter in Preußen auf neue um 8 bis 10 v. H. gekürzt werden sollen, als „vollständig aus der Luft gegriffen“.

Eine Zeitungsmeldung, daß die Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung, der Wegfall der Gebühre für den Krankenschein und die Beteiligung der Versicherten zu den Arztkosten auf dem Weg der Notverordnung geplant sei, wird halbamtlich für unzutreffend erklärt.

Der preussische Landtag hat den deutschnationalen und den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen die preussische Staatsregierung mit 225 gegen 195 Stimmen abgelehnt. Am Tag vorher war der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Hinkler-Halle beim Verlassen des Landtags auf der Straße verhaftet worden, um zu einer Verhandlung in Raumburg vorgeführt zu werden. Gleichzeitig war die Verhaftung zweier anderer nationalsozialistischer Abgeordneter geplant. Der Vizepräsident des Landtags, Dr. v. Kries, hat beim Justizminister und die NSDAP beim Reichspräsidenten gegen die Verhaftung Widerspruch erhoben, die den Zweck habe, die Stimmen der Opposition bei der Abstimmung über die Mißtrauensanträge zu vermindern. Hinkler ist inzwischen wieder freigelassen worden.

BdZ. verbreitet, die Wahlkreisorganisationen der Wirtschaftspartei hätten die Stellungnahme des Parteivorstands und der Reichstagsfraktion gebilligt. Die Meldungen von Austritten verschiedener Ortsgruppen aus der Partei seien unrichtig.

Etwa 8000 englische Staatsbeamte hielten am Mittwoch abend in der Albert-Hall in London eine Protestversammlung gegen die neuerdings vorgenommene Kürzung ihrer Gehälter ab.

Fleischhacker-Institut veranstaltet hat, sprach Dr. Thyssen, Vorsitzender der Vereinigten Stahlwerke, über Deutschlands politische und wirtschaftliche Lage. Er begründete das Unglück Deutschlands mit dem Versailler Vertrag, den Tributverpflichtungen, der Revolution in Deutschland und den sozialistischen Ideen. Der Uebergang von einer monarchischen Regierung zur demokratischen Republik könne auf die Dauer den Interessen und Bedürfnissen des deutschen Volkes nicht entsprechen. Die Vorbedingung für die Wiederaufrichtung Deutschlands seien 1. die Aufhebung der Tribute, 2. eine zweckmäßige Regelung der Rückzahlung der deutschen Auslandsschulden nach Abtats des Stillhalteabkommens und 3. der Verzicht auf den Sozialismus.

Generaldirektor Dr. Cuno von der Hamburg-Amerika-Linie sprach über die Krise der Schifffahrt. Trotz des dardniederliegenden Ueberseeverkehrs werden immer neue Schiffe gebaut. Staatliche Zuschüsse können keine Besserung bringen, sie widersprechen auch den Grundfäden des kapitalistischen Wirtschaftssystems. Deutschland bezahle übrigens keine Reichszuschüsse. Cuno empfiehlt nationale und internationale Vereinigungen der Schifffahrtslinien in gleichen Verkehrsgebieten; internationale Abkommen für die Ausmerzung veralteter Schiffe und Beseitigung jeder staatlichen Einmischung in die Schifffahrt, namentlich durch Zuschüsse.

Washington winkt ab

New York, 22. Okt. Auf die Auslassungen der französischen Halbamtlichen über Laval's Wünsche bei dem Besuch in Washington — die bekanntlich in der mittelbaren oder unmittelbaren amerikanischen Unterstützung für Frankreich im Kriegsfall gipfelten — veröffentlicht Associated Press eine offenbar halbamtliche Meldung: Hoover habe sein Augenmerk auf die Weltwirtschaftslage, die Schulden nachprüfung und die Rüstkungseinschränkung. Die riesigen Rüstkungsausgaben betrachte Hoover als einen der Hauptgründe für die Wirtschaftskrise. Es sei aber keineswegs seine Absicht, sich in europäische „Sicherheitsfragen einzulassen, und wenn Laval tatsächlich mit solchen Gedanken nach Washington komme, so würde das hier eine Ueberraschung hervorrufen.

Laval in New York

New York, 22. Okt. Der französische Ministerpräsident ist heute vormittags an Bord des Dampfers „Isle de France“ in New York angekommen und amtlich begrüßt worden. Im Rathaus fand ein Empfang statt, bei dem Laval eine Ansprache hielt, in der er von dem Bedürfnis der „allgemeinen Sicherheit“ sprach, wofür bestimmte Abmachungen getroffen werden müßten.

Die Forderungen Chinas

Genf, 22. Okt. Der Vertreter Chinas im Völkerbund, Sze, hat Briand folgende vier Forderungen überreicht: 1. Sofortige Räumung der von den Japanern besetzten Gebiete, 2. Einsetzung einer neutralen Beobachterkommission, 3. Angemessene Entschädigung, 4. Bildung einer ständigen Schlichtungs- und Schiedskommission für alle künftigen Streitigkeiten in der Mandchurei.

Die Vertreter der Großmächte haben sich heute mit diesen Forderungen beschäftigt.

Scharmügel in der Mandchurei

Tokio, 22. Okt. Nach einer Reutersmeldung aus Mukden sollen chinesische Truppen ein japanisches Flugzeug beschossen haben, das einen Erkundungsflug längs einer Eisenbahnlinie nach Mukden ausführte. Das Flugzeug soll darauf mehrere Bomben abgeworfen haben. — Es kann auch umgekehrt gewesen sein.

Ausreisen des Völkerbundsrats?

Genf, 22. Okt. Briand hatte heute vormittags eine Unterredung mit dem Vertreter Japans, Hoshizawa. Eine öffentliche Sitzung wurde auf nachmittags 4 Uhr anberaumt. Der englische Außenminister Reading kehrt heute abend nach London zurück und wird nötigenfalls durch Lord Cecil vertreten. Es ist aber möglich, daß der Rat sich darauf beschränkt, an Japan und China gewisse Empfehlungen zu geben und sich dann bis Mitte November vertagt.

Entschliebung des Völkerbundsrats

zum mandchurischen Streit

Genf, 22. Okt. Briand legte in der öffentlichen Sitzung des Rats folgende Entschliebung vor: Der Rat fordert die japanische Regierung auf, sofort mit der Räumung des besetzten Gebiets in der Mandchurei zu beginnen und die Räumung zu beschleunigen, so daß die Räumung bis zur nächsten Tagung des Rats am 16. November beendet ist. Die chinesische Regierung wird aufgefordert, im Hinblick auf die Wiederinbesitznahme des geräumten Gebiets alle Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit des Lebens der japanischen Staatsangehörigen, die dort wohnen, und den Schutz ihres Eigentums sicherzustellen. Den chinesischen Behörden, die sie mit dieser Maßnahme beauftragt, sollen Vertreter anderer Staaten beigeordnet werden, damit diese die Ausführung der Maßnahmen, um die es sich handelt, verfolgen können. Der Rat empfiehlt der chinesischen und japanischen Regierung, nach vollzogener Räumung direkte Verhandlungen über alle zwischen ihnen schwebenden Fragen aufzunehmen, insbesondere über die mandchurische Bahn. Zu diesem Zweck gibt der Rat den beiden Regierungen die Anregung, eine Schlichtungskommission oder ein ähnliches ständiges Organ einzusetzen.

Die Vertreter Japans und Chinas erklärten übereinstimmend, daß sie heute noch nicht endgültig zu dieser Entschliebung Stellung nehmen könnten. Briand vertagte darauf die Sitzung auf Freitag nachmittags 5 Uhr.

Rundgebung Laval's an das amerikanische Volk

Paris, 22. Okt. Havas meldet aus New York, daß Ministerpräsident Laval an das amerikanische Volk folgende Rundgebung gerichtet hat: Ich freue mich, von Bord der „Isle de France“ aus dem amerikanischen Volk meine herzlichsten Grüße zu entbieten. Die Größe und lebhafteste Freundschaft, die unsere beiden Länder vereint, dürfte sicher durch meine Unterredung mit Präsident Hoover bekräftigt werden. Ich wünsche, daß eine immer engerer Zusammenarbeit zwischen Amerika und Frankreich die Lösung der Schwierigkeiten erleichtert, die die Welt gegenwärtig spürt. Die Regierungen müssen sich bemühen, das Elend zu beseitigen und den Wohlstand wieder herzustellen. Sie müssen sich unaufhaltsam der Konsolidierung des Friedens widmen. Um an diesen hohen Aufgaben mitzuarbeiten, bin ich aus Frankreich nach Amerika gekommen, und werde mit dem Präsidenten der befreundeten großen Republik verhandeln.

„Saarbundgarde“

Saarbrücken, 22. Okt. In Kreisen des Saarbunds beschäftigt man sich sehr mit dem Gedanken, eine besonders uniformierte Saarbundgarde zu schaffen. Der Vater dieses Gedankens ist Ingenieur Rosenbeck, der Leiter der Inspektion Luisenthal. Bis jetzt hat man etwa 15 bis 20 junge Leute angeworben, die unter Führung Rosenbecks, mit langen Stöcken bewaffnet, militärische Uebungen veranstalten. Es ist mehr als zweifelhaft, ob auch in diesem Fall die Regierungskommission wegen Ueberschreitung des Uniformverbots einschreiten wird.

In Schiffweiler hat man durch Anwendung schärfster Druckmaßnahmen erreicht, daß wieder eine neue französische Schule mit zwei Klassen aufgemacht wird. Als Lohnmittel galten bessere Löhne, Geschenke aller Art und Drohungen. Etwa 60 Kinder sind angemeldet worden. Den Unterricht soll ein verkränkter Student übernehmen. Ein Bergmann schreibt dazu: „Wir bedauern die armen Kinder

und mehr noch die Eltern, die den Erpressungsversuchen der französischen Söldlinge zum Opfer gefallen sind, jenen zingewanderten Günstlingen und andern Postenjägern, die mit den Räten und Sorgen ihrer darbenenden Arbeitskollegen Schindluder treiben."

Württemberg

Stuttgart, 22. Oktober.

Der Arbeitsmarkt. Im Bezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland standen am 15. Oktober 1931 in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenversicherung 87 399 Personen, in der Risikounterstützung 56 102 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 5712 oder 4,4 v. H. von 129 213 auf 123 501 Personen (102 035 Männer, 21 466 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 51 767 gegen 53 155 und auf Baden 71 734 gegen 78 058 am 30. September 1931. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen zusammen am 15. Oktober 1931 auf 1000 Einwohner 24,5 Hauptunterstützungsempfänger gegen 20,8 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern vermerkten Arbeitsuchenden ist von Ende September bis 15. Oktober von 233 082 auf 243 980 gestiegen.

Gehaltskürzung beim Landestheater. Vom Angestelltenrat der Württ. Landestheater erhalten wir eine Zuschrift, die sich gegen die Darlegungen des Kultministers im Finanzausschuß wendet und hervorhebt, daß eine wirkliche Gesundung der Landestheater nur erzielt werden kann, wenn man sich entschließt, vom bürokratisch organisierten Theater zu einem wirtschaftlich-produktiven Theaterbetrieb überzugehen. Die Angestellten betonen zum Schluß, daß sie bereit waren und sind, Kosten auf sich zu nehmen, wie sie in der schweren Krise jeder Staatsbürger tragen muß, daß sie sich aber aus Notwehr gegen Maßnahmen stellen müssen, die in ihrer erdrückenden Schwere den übrigen Staatsangehörigen auch nicht im entferntesten zugemutet werden. Und solange nicht alle Mittel erschöpft sind, um den Abmangel im Theater-Etat durch erhöhte Einnahmen zu verringern, halten die Angestellten der Württ. Landestheater die vorgesehenen Abstriche von den Personalausgaben für ungerichtet und auch vom Standpunkt des Staats aus für nicht vertretbar.

Wann ist man nicht arbeitslos? Das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland hat am 20. Oktober bindende Richtlinien zu § 89 a beschaffen und damit die Voraussetzungen festgelegt, unter denen anzunehmen ist, daß jemand den erforderlichen Lebensunterhalt durch selbständige Arbeit erwirbt oder erwerben kann oder im Betrieb eines Angehörigen mitwirkt oder miterwerben kann. Für die Landwirtschaft gelten Mindestflächen. Ein Antragsteller ist nicht arbeitslos, wenn kein oder seiner Angehörigen Betrieb die vorgelebene Anrechnungsfäche erreicht. Bei Gewerbebetrieben ist der Unterhaltungsantrag dann abzulehnen, wenn der Betrieb nach Ausdehnung, Umlauf und Ertrag so groß ist, daß Gewerbetreibende der gleichen Art und mit gleich großer Familie tatsächlich den erforderlichen Lebensunterhalt durch selbständige Arbeit damit erwerben oder etwaige Angehörige unter ähnlichen Verhältnissen den erforderlichen Lebensunterhalt in ihm miterwerben können. Kann der Arbeitslose nur einen Teil des erforderlichen Lebensunterhalts erwerben oder miterwerben, so ist die Unterstützung entsprechend zu kürzen. Es ist unerheblich, ob der Antragsteller in häuslicher Gemeinschaft mit dem Betriebsinhaber lebt oder lebt und ob der Wohnort des Antragstellers mit dem Sitz des Betriebs zusammenfällt. Es ist weiter unerheblich, ob und in welchem Umfang der Antragsteller bisher in dem fraglichen Betrieb mitgearbeitet hat. Die neuen Richtlinien traten am 19. Oktober 1931 in Kraft.

Der Reichsparteitag der Volksrechtspartei findet am Sonntag, den 25. Oktober, in Darnstadt statt und wird sich vor allem mit der Hauszinssteuerfrage und der Rotverordnungsliste befassen. Am Samstag wird zugleich der zweite deutsche Sparspar- und Wirtschaftstongreß abgehalten.

Hausfuchung bei der Roten Hilfe. Gestern morgen suchten Beamte der Abteilung 2 b drei beschlagnahmte Nummern der Zeitschrift „Sozialistische Sowjetrepublik“, die „Rote Sturmflut“, den „Propagandisten“, Heft 9 vom September 1931. Gefunden wurde nichts.

Cannstätt, 22. Okt. Die Flucht aus dem Leben. In einem Hause der Brenzstraße verlor eine 29 J. alte Frau Selbstmord zu verüben. Zuerst brachte sie sich mit einer Rasierklinge am linken Handgelenk Schnittverletzungen bei und öffnete in der Küche ihrer Wohnung den Gashahn. Während sie bei diesen beiden Vorfällen an ihrem Vorhaben noch rechtzeitiger gehindert werden konnte, gelang es ihr kurze

Zeit später, eine größere Menge von Schlaftabletten einzunehmen. Sie wurde in bewußtlosem Zustand in das Krankenhaus Cannstätt übergeführt.

Aus dem Lande

Gmünd, 22. Okt. Keinen Most in Zinkgefäßen aufbewahren! Das Forschungsinstitut teilt mit: Vor einigen Tagen wurde von uns ein Obstmost untersucht, der zwei Tage lang in einer verzinkten Kanne aufbewahrt worden war. Die Untersuchung ergab nun, daß sich während dieser Zeit im Most soviel Zink aufgelöst hatte, daß ein Genuß zu sehr schweren Vergiftungserscheinungen hätte führen müssen. Dieser Fall gibt uns Veranlassung, die Bevölkerung dringend davor zu warnen, Most oder ähnliches Getränke in Gefäßen aufzubewahren, die aus Zink bestehen oder verzinkt sind.

Barrenstein, 22. Okt. Auf der Treibjagd angeschossen. Bei der Treibjagd in den südlich Bartensteinischen Waldungen in der Lenz-Eiche wurde der fürstliche Förster Dill von Herranzimmern an den Beinen angeschossen. Der Verletzte wurde von Fürst Karl sofort nach Niederfließen verbracht und dort in ärztliche Behandlung genommen.

Schreßheim, 22. Okt. Verhängnisvolles Hütefeuer. Als am Dienstagmorgen der elfjährige Hütjunge des Landwirts Königer das Vieh auf die Weide trieb, nahm er ein Streichholz mit, um ein „Feuerle“ zu machen, weil es so kalt sei. Er machte auch ein Feuerle, nur einen Meter von der Feldscheune entfernt, weil es dort windstill war. Die Flammen griffen auf die Scheune über, die rasch mit den in ihr ausgelegten Heuvorräten bis auf den Grund niederbrannte. Der Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt.

Bad Mergentheim, 22. Okt. Seltene Jagd. Landarbeiter entdeckten auf einem noch gut belaubten Baum in der Au zwei dachsähnliche Tiere von gelblich-grauer bis schwarzbrauner Farbe mit graugelbem Schwanz, mit schwarzbraunen Ringeln. Der Baum wird energisch geschützt und in der ausgebreiteten Tierbedeckung werden nach kurzer Zeit zwei Walsbären aufgefunden, die aus einer Nerzfarm entwichen waren. Die Länge der Tiere beträgt ungefähr 65 Zentimeter.

Rottendorf, 22. Okt. Freibad. Der Gemeinderat hat beschlossen, auf dem Hammerwiesen ein modernes Freibad zu errichten. Da die Stadt keine neue Schuld aufnehmen darf, soll die Errichtung durch einen Verein unter Bürgerschaftsübernahme durch die Stadt erfolgen. Nach Tilgung der aufzunehmenden Schuld geht die Badeanlage in den Besitz der Stadt über.

Schwenningen, 22. Okt. Spinale Kinderlähmung. In der Siedlungskolonie auf Sauerwasen hier ist ein Mädchen an spinaler Kinderlähmung erkrankt. Die Kranke wurde sofort in das Krankenhaus nach Billingen und dann in die Universitätsklinik nach Freiburg verbracht.

Göppingen, 22. Okt. Das Kriegerdenkmal nunmehr vollständig. Das von Professor Fehrer-Gmünd entworfene und bereits im vorigen Jahr fertiggestellte Kriegerdenkmal in den Ludwigsanlagen in Göppingen ist nunmehr vervollständigt worden, indem die Namensteine der im Weltkrieg gefallenen achthundert Göppinger angebracht wurden. Die Tafeln wurden in den Werkstätten der Württembergischen Metallwarenfabrik, Göppingen, hergestellt.

Ulm, 22. Okt. Drei Raubüberfälle in einer Nacht. In der vergangenen Nacht überfiel ein etwa 22 J. a. Bursche den Regierungsekretär Ruffhart in der Schützenstraße in Neu-Ulm vor dessen Anwesen. Unter Vorkommen einer Pistole entwendete er dem Ueberfallenen eine Geldbörse mit ungefähr 25 Mark Inhalt. Kurze Zeit nach diesem Ueberfall wurden zwei weitere Raubüberfälle in gleicher Weise in Ulm ausgeführt. Es dürfte sich mit größter Wahrscheinlichkeit um den gleichen Täter handeln.

Dr. Schacht spricht in Ulm. Vor einem Kreis geladener Gäste wird Reichsbankpräsident a. D. Dr. Schacht am 30. Oktober in Ulm einen Vortrag halten.

Kraftwagendiebstahl. In der Nacht vom 18. auf 19. Oktober 1931 wurde aus der Garage des Kaufmanns Eugen Scheurer in Neu-Ulm ein Kraftwagen entwendet und damit eine Schwarzfahrt unternommen. Der Wagen wurde in total zusammengefahrenem Zustand in einem Straßengraben in der Remminger Straße vorgefunden. Dem Kaufmann Scheurer ist dadurch ein Schaden von etwa 400 RM. entstanden. Als Täter wurden zwei der Polizei bekannte Burschen ermittelt.

Ulm, 22. Okt. Schneesturm auf der Alb. Die schönen sonnigen Herbsttage hat auf der Ulmer, Blaubeurer

und Mänsinger Alb kalte windige Witterung abgelöst. Dienstag nacht tobte ein heftiger Schneesturm, und den ganzen Mittwoch über lag an den sonnenfreien Stellen noch eine leichte Schneedecke.

Tomerdingen, 22. Okt. Blaubeuren, 22. Okt. Eine Landplage. Bettler und Hausierer sind auf der rauhen Alb zu einer Landplage geworden, aber man hat sich der Not nie ganz verschlossen. Ob man freilich ein gutes Werk tut, wenn man sogenannten reisenden Handwerksburschen, die zu zweien sich an einem Tag 27 Viertel Wein leisten können, eine Unterstüßung reicht, ist zu bezweifeln. In einer hiesigen Wirtschaft wurden die erbetelten Mehrpfennige tatsächlich in diese Menge Wein umgetauscht. Einige andere von dieser Junft glaubten kürzlich, als sie vor verschlossenen Türen standen und doch jemand in Hause wähten, eine besondere, hier nicht zu nennende Art von „Wistenkarte“ am besten Tag vor die Türe setzen zu müssen. Vorkommnisse dieser Art sind nichts weniger als geeignet, die Bevölkerung miltätig zu stimmen.

Ochsenhausen, 22. Okt. Biberach, 22. Okt. Alte Leute und gesundes Klima. Derzeit hat unser Marktsteden 18 Personen, die zusammen 1487 Jahre alt sind. Die Zahl verteilt sich hälftig auf die Männer und Frauen. Die älteste Person kann im Dezember ihr 89. Lebensjahr abschließen: Frau Theresia Wöb. Ihr folgt als Senior unter den Männern F. A. Reinberger, der im 88. Lebensjahr steht. Eine Person tritt bald ins 87. Jahr ein, zwei stehen im 86., drei im 82. und fünf im 80. Jahr ihres Lebens.

Schaffensried, 22. Okt. Waldsee, 22. Okt. Kindesleiche gefunden. Am Samstag nachmittag wurde zwischen den Gleisanlagen des hiesigen Bahnhofs ein neugeborenes Kind tot aufgefunden. Die Mutter des Kindes konnte noch nicht ermittelt werden. Es liegt zweifellos ein Verbrechen vor.

Leutkirch, 22. Okt. Tot aufgefunden. Herr Bänder von Ottmannshofen, der schon längere Zeit im hiesigen Bezirkskrankenhaus in Behandlung war, wurde im Bassin des Respenweihers tot aufgefunden. Mit dem Gesicht nach unten lag er auf dem Grund des Bassins. Wiederbelebungsvorläufe waren erfolglos. Ein Fremder hatte ihn im Krankenhaus befehigt und war mit ihm fortgegangen. Von diesem Gang kam Bänder nicht mehr zurück. Wie sich die Sache näherhin zutrug, ist nicht bekannt.

Leutkirch, 22. Okt. Brand. Dienstag nachmittag brannte das Stall- und Scheuergebäude des Landwirts Schmid in Riedlings, Ode. Diepoldshofen, vollständig nieder. Das Vieh war zum Glück auf der Weide, ein Schwein soll in den Flammen ungenommen sein. Das Wohnhaus wurde durch Löschwasser stark beschädigt. Brandursache unbekannt.

Auffrischer Takt erappt. Gestern morgen gegen 1/3 Uhr wurde im Haus von Gerbermeister Wurm hier einzubrecher versucht. Der Einbrecher versuchte mit einem Glasschneider ein Fenster des Büros aufzubrechen. Ein Nachbar beobachtete ihn und verständigte die Volkswache. Der Einbrecher entpuppte sich als ein Arbeitsloser aus Kaufbeuren und wurde ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Weinsberg, 22. Okt. Das Kernerhaus in Rot. Roter Gramer teilte in der letzten Jahresversammlung des Justus-Kerner-Vereins mit, daß die Ausgaben für das Kernerhaus nicht mehr gedeckt werden könnten, weil die Zahl der Vereinsmitglieder von über 1200 auf 450 zurückgegangen ist und weil auch die außerordentlichen Zuwendungen sowie die Staatsbeiträge fehlen. Professor Dr. Meißner wendet sich in einem Aufruf an die Öffentlichkeit mit der Bitte um Unterstützung des Vereins durch Mitgliedschaft und durch außerordentliche Beiträge, um das Kleinod des Kernerhauses zu erhalten.

Böblingen, 22. Okt. Winterbeihilfe. Hier ist eine Spende der Industrie, des Großhandels und der Banken zustande gekommen, die es ermöglicht, den bedürftigen Erwerbslosen eine Winterbeihilfe in Form von Kartoffeln und Brennmaterial zu gewähren.

Ulm, 22. Okt. Die Max-Enth-Kameradschaft gesichert. Der Freiw. Volksdienst, Ortsgruppe Ulm (Max-Enth-Kameradschaft), hat nunmehr für seine Arbeit die amtliche Anerkennung und Förderung durch das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland in Stuttgart erhalten. Durch das Entgegenkommen des Präsidenten Kälin können die von dem Freiw. Volksdienst Ulm vorgesehenen Arbeiten im Bukental und späterhin Waldwegebau und Kulturarbeiten auf Jed- und Riebflächen in Angriff genommen werden. Hiesel handelt es sich besonders um die Entwässerung und Urbarmachung des Donaurieds bei Erbach mit dem Ziel der ländlichen Siedlung. Die Max-Enth-Kameradschaft wird am 2. November ihre Tätigkeit im Bukental voll aufnehmen. Eine große Anzahl jugendlicher Arbeitsloser, für die keinerlei staatliche Mittel zur Verfügung stehen, hat sich gleichfalls zur Aufnahme in die Max-Enth-Kameradschaft gemeldet.

Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Stowronnek.

15. Fortsetzung.

Rachdruck verboten.

Und jetzt stand er auf dem riesbedeckten Bahnsteig vor dem Stationsgebäude, der Wind raufte ihm den grauen Bart, aber die scharfen Augen spähten unablässig nach dem Einschnitte in dem bewaldeten Hügelrücken, der den Ausblick nach Süden hin begrenzte. Aus dem Einschnitte mußte der Zug kommen, der — endlich! — sein Schmaltierchen wieder heimbrachte! Und ein paar Sekunden lang trübte sich sein Blick, ganz unversehens war ihm der Gedanke durch den Kopf geschossen, daß er allein hier stand. Die andere, deren Platz jetzt wohl an seiner Seite gewesen wäre, schief seit achtzehn Jahren unter den vier Eichen auf dem Kohnsteiner Friedhofe, und keine Sehnsucht weckte sie wieder auf. Ueber dem Einschnitt in dem Hügelrücken kräuselte sich heller Rauch, der Stationsvorsteher trat mit der Signalfarbe in der Hand auf den Bahnsteig, handwerksmäßig und gleichgültig, als wenn der ankommende Zug ein ganz gewöhnlicher gewesen wäre, wie jeder andere. Die Lokomotive fauchte und hielt ein paar Duzend Schritte hinter der Station. Die Wagenräder kreischten unter den angezogenen Bremsen, die von den Trittbrettern springenden Schaffner rissen die Türen auf: „Lenzburg, fünf Minuten! Nach Niederseeheim umsteigen!“

Da wäre der Forstmeister Rüdiger beinahe umgekehrt, mit einer schweren Enttäuschung im Herzen, sein Schmaltierchen war anscheinend nicht mitgekommen. Aus einem Kuppe stieg ein junger Mann, den er nicht kannte, nach dem äußeren Aussehen ein Offizier in Zivil, und er bot einer

hochgewachsenen jungen Dame die Hand, einer jungen Dame in elegantem Reisekleid, die gar nicht so aussah, als wenn sie hier erwartet würde. Erst nach einigen freundlichen Worten an ihren Begleiter hob sie den Kopf, sah sich suchend auf dem Bahnsteig um . . .

„Schmaltierchen!“ rief der alte Herr, denn jetzt hatte er sie erkannt, aber die Begrüßung fiel anders aus, als er in den Stunden der Erwartung gedacht hatte. Die hochgewachsene junge Dame in dem eleganten Reisekleid flog ihm nicht um den Hals, mit stürmischer Begrüßung und einem Duzend atemraubender Küsse. Sie beschleunigte um ein wenig nur ihren Schritt und bot ihm die Wange unter der breiten Reifemütze, die gleich einem Riesenzapfen ihren blonden Scheitel bedeckte.

„Ei sieh da, Bäterchen, das ist aber nett! Und gestatte: Herr Oberleutnant von Bahlenberg! Herr von Bahlenberg ist zu unserem Bataillon neu versetzt und hat sich meiner unterwegs recht lebenswürdig angenommen.“

Der junge Mann im Reisezivil verneigte sich respektvoll und küßte den Hut über einem schon stark gelichteten Scheitel; der alte Forstmeister aber rühte nur mit einem kurzen Brummen die Mütze. Mit den Lenzburger Jägern lag er seit mehr als anderthalb Jahren in Feindschaft, und den jah aufgestiegenen Groll barg er vorläufig mal im Herzen. Nur einen fliegenden Stich gab es in der Brust: Eine schöne Zierpuppe hatte diese Frau Willenhagen in den zwei Jahren aus seinem Schmaltierchen gemacht! . . .

Es folgt eine kurze Verabschiedung von dem Oberleutnant von Bahlenberg, sie stiegen in den Wagen, und der alte Jochen gab den ungeduldig auf der Stelle tretenden Schimmeln die Köpfe frei. Auch mit eitlichem Ingrimm im Herzen, denn das gnädige Fräulein, wie man die heimge-

lehrte Deern von jetzt an wohl nennen mußte, hatte bei seiner Begrüßung nur flüchtig mit dem Kopfe genickt: „Tag Jochen. Auch noch zuwege?“ Die ausgestreckte Hand schien sie garnicht bemerkt zu haben, er aber hatte sich auf diesen Augenblick so gefreut! Sogar eine kurze Ansprache hatte er sich ausgedacht, wie sehr sie sich zu dritt gebangt hätten, die beiden Schimmel nämlich und er, und jetzt blieb die Rede ungesprochen.

Währenddessen — der Wagen war in den Kohnsteiner Wald gebogen und fuhr unter hohen Buchen auf ebener Straße dahin — schmiegte sich Elsbeth an ihren Vater und suchte unter der letzten Fahrdecke seine Hand.

„Jetzt laß Dir richtig guten Tag sagen, Bäterchen! Vorhin, als der Leutnant dabei stand, konnte man's doch nicht so zeigen . . .“

„So so,“ sagte der Forstmeister, „und ich hatte schon geglaubt!“ . . . Was er geglaubt hatte, sagte er nicht, aber die Tochter verstand ihn. Schlang ihm den Arm um den Hals und küßte ihn mitten in den weißen Bart.

„Unfinn, Bating! Nur, weißt Du, man trifft da auf der Reise endlich einen Leutnant von unserem Bataillon, einen ganz neuen noch dazu, und da muß man sich doch benehmen.“ Sonst erzählt er womöglich im Kasino, er hätte unterwegs ein ganz merkwürdiges Frauenzimmer kennengelernt, was in der Jagd besser Bescheid wüßte als in der modernen Literatur, und alle übrigen Leutnants schrien: „Das kann nur die Elsbeth aus Kohnstein gewesen sein!“

Fortsetzung folgt.

PERSER
TEPPICHE KAUFEN RECHNER BEI
AUF WUNSCH AUSWAHLSEND:
HOPF
STUTTGART
NECKARSTR. 47

Heidenheim, 22. Okt. Neue Turnhalle in Schnaitheim. Heute ist die neue Turnhalle in Schnaitheim mit einer feierlichen Einweihungsfeier ihrer Bestimmung übergeben worden. Sie ist in erster Linie dazu bestimmt, den Zwecken der Schnaitheimer Schule zu dienen und bildet voraussichtlich auf längere Zeit die letzte Ergänzung der Schnaitheimer Schulbauten.

Bergenerweiser. Heidenheim, 22. Okt. Die Junge fast abgebeissen. In dem Stall des Landwirts Mühlberger wurde eine junge wertvolle Kuh beim Fressen von einer andern Kuh derart auf den Unterleib gestossen, daß diese ihre Junge nahezu abbiß. Unter schwierigen Umständen gelang es, die Junge zu nähren und das Stück Vieh zu retten.

Von der bayerischen Grenze, 22. Okt. Durch Leichtsinns ums Leben gekommen. — Vermittelt. — Die Ernte verbrannt. In Tiefenbach bei Illertissen erkrankte der zehnjährige Waisenknabe Mann, der sich beim Landwirt Schweigart in Pflege befand, eine Telegraphenstange und berührte den Draht, was ohne Folge abging. Nun stieg der Knabe am elektrischen Hochspannungsmast empor. Er wurde beim Berühren des Drahts sofort getötet. Erst nach Abschalten des Stroms konnte man den toten Knaben herunterholen. — In einem Wald in der Nähe von Ursheim wurde das Motorrad eines Handelsmanns aus Heidenheim, der seit acht Tagen abgängig ist, gefunden. — In Gablingen ist der Stadel und die Stallung des Landwirts Johann Bäckle abgebrannt. Die ganze Heu-, Grummet- und Getreideerde sowie die landwirtschaftlichen Maschinen sind vernichtet, so daß ein Schaden von 25 000 Mark entstanden ist.

Vom bayerischen Allgäu, 22. Oktober. Der Konkurs Sattler und Jost. — Großes Schadenfeuer. — Nachahmenswertes Beispiel. Die Gesamtforderungen im Konkurs des Bankhauses Sattler und Jost in Lindenberg betragen 800 000 RM., so daß eine Quote von 22 Prozent verteilt werden kann, die aus Immobilien, Mobilien und Debitoren mit 175 000 RM. refulieren. — Das landwirtschaftliche Anwesen der Geschwister Marksdorfer in Holzers, Gemeinde Buchenberg, ist einem Brand zum Opfer gefallen. Wiverbrannt sind etwa 500 Mark Papiergeld. Man vermutet, daß ein Handwerksbursche, der ohne Erlaubnis in der Scheuer nächtigte, den Brand fahrlässig oder mit Absicht verursacht hat. — Die Wehger in Memmingen haben mit Rücksicht auf die wachsende wirtschaftliche Not die Preise für Fleisch und Wurstwaren um durchschnittlich 10 Pfennig pro Pfund herabgesetzt.

Leinwand, 22. Okt. Eigenartiger Tod. Der 54 J. alte Strohmesser Konrad Burger vom nahen Stodenweiler fiel, als er bei Hergah mit seinem Motorrad stürzte, kopfüber in den Straßengraben. Dort schluckte er Schlamm, der ihm in die Lunge geriet und so den Tod nach kurzer Zeit herbeiführte. Burger hinterläßt Frau und 5 Kinder.

Trosteltingen in Hohenz., 22. Okt. Einbruch im Schulhaus. Nachts wurde in der Schule auf Weiler Haib ein Einbruch versucht, der jedoch durch die Hilferufe der in der Schule wohnenden Lehrerin mißlang. Der Täter, der es zweifellos auf Geld abgesehen hatte, ist erkannt worden.

Lokales.

Wildbad, den 23. Oktober 1931.

Lichtbilder-Vortrag. Der Hausfrauenverein lud am 14. ds. M. die hiesigen Hausfrauen zu einem Lichtbilder-Vortrag über „Raumgestaltung mit bes. Berücksichtigung des Fußbodenbelags“ ein. Die Vortragende, Frau Paula Plank, Nürtingen zeigte den zahlreich erschienenen Hausfrauen an Hand von Lichtbildern die Entstehung, Pflege und vielseitige Verwendungsmöglichkeit des Linoleums, außerdem eine Reihe hübscher, moderner Kleintüfel. Ihre Ausführungen fanden großes Interesse und warmen Beifall, ist es doch der Wunsch jeder Hausfrau, ihr Heim recht behaglich und schön zu gestalten. Eine kleine Verlosung von praktischen Haushaltsartikeln, von hiesigen Geschäften gestiftet, erhöhte noch die Stimmung des harmonisch verlaufenen Abends.

Gut gewohnt ist halb gelebt! Diese alte Erkenntnis hat durch die Ungunst der Zeit nichts von ihrer Richtigkeit eingebüßt. Man kann auch eine alte Wohnung mit einfachen und sehr billigen Mitteln schön und wohnlich machen, auch wenn sie keine Parkett und Vinoleumböden hat, sondern nur gewöhnliche Holzböden oder Dielen. Die Behandlung mit Kineff-Holzöl macht solche Böden, — selbst wenn sie alt und schwarz sind —, so schön wie Parkett, gibt ihnen prächtige Farbe, (eichengelb, mahagoni- oder nußbraun), erzeugt wundervollen Hochglanz und nährt das Holz. Auch früher gestrichene, jetzt abgetriebene Böden werden wie neu. Dabei ist die Behandlung ganz einfach, die Zimmer können weiterbenutzt und brauchen nicht ausgeräumt zu werden. Die Ausgabe ist sehr gering. Die hervorragenden Eigenschaften sind durch die größten deutschen Hausfrauenverbände in glänzenden Gutachten anerkannt worden. Sie haben also die Gewähr, daß die vorstehenden Mitteilungen auch wirklich den Tatsachen entsprechen. Erhältlich bei Eberharddrogerie K. Plappert, Apotheker.

Die Forstwirtschaft zu Betriebsstillegungen gezwungen.

W. P. Der Landesauschuß des Waldbesitzerverbandes für Württemberg und Hohenzollern trat in den letzten Tagen zur Beratung wichtiger Waldwirtschaftsfragen in Stuttgart zusammen. Die Verhandlungen gaben ein erschütterndes Bild von den außergewöhnlichen Verhältnissen der heimischen Waldwirtschaft. Viele Tausende von Festmetern Holz aus dem letzten Winteranschlag liegen heute noch unverkauft in den Wäldern; wertvolles Nadelstammholz und Papierholz, für das der Absatz völlig fehlt, und das dem Verderben anheimfällt. Gleichzeitig nimmt die Holzeinfuhr aus dem Ausland, wenn auch etwas abgemindert, ohne Notwendigkeit ihren Fortgang. Die Preise für Inlandholz sind ganz erheblich unter den Vorkriegsstand abgesunken. Die Waldbesitzer im ganzen liegen weit unter dem Stand von 1913.

Die Ausgaben der Forstbetriebe andererseits stehen auf dem Doppelten des Vorkriegsstandes. Der Steuerdruck lastet unvermindert auf den Privatbetrieben; in Württemberg werden die Grundsteuern immer noch aus einem um 10% erhöhten Waldkataster erhoben. Auch die Vorschriften über die neue Einheitsbewertung tragen den geminderten Ertragsverhältnissen der Wälder nicht Rechnung.

Die Forstbetriebe der Länder und Gemeinden, die bisher bedeutende Zuschüsse zum allgemeinen Staats- und Gemeindehaushalt geliefert haben, arbeiten ohne jeden Ertrag. Noch schwieriger ist die Lage des privaten Waldbesitzes,

der schon im vergangenen Wirtschaftsjahr den Betrieb nur durch Zuschüsse und Inanspruchnahme von Kredit aufrecht erhalten konnte.

Die heimische Forstwirtschaft ist am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Ohne flüssige Mittel steht sie an der Schwelle des neuen Holzanschlagsjahrs 1931/32; vielfach eröffnet sich keine Möglichkeit, den Hieb überhaupt zu finanzieren. Angeht die fast vollkommenen Absatzlosigkeit für Nugholz kann das Risiko des Holzhauerebetriebes nicht mehr getragen werden. Eine Reihe von Waldbesitzern und Waldgemeinden hat sich bereits zur völligen Einstellung der Waldarbeiten entschließen müssen. Jedenfalls sind während der nächsten Monate weitgehende Betriebsstillegungen unvermeidlich. Damit entgeht Tausenden von Arbeitern Brot und Verdienst. Die forstlichen Organisationen haben wiederholt Mittel und Wege zur Abhilfe gewiesen und dringen die Durchführung von Hilfsmahnahmen gefordert; jedoch ist bisher zur Rettung der Waldwirtschaft nichts geschehen. Der völlige Zusammenbruch der Forstwirtschaft kann nur durch sofortige durchgreifende Hilfsmahnahmen auf den Gebieten der Handelspolitik, der Eisenbahnfrachtpolitik und der Steuer — und Sozialpolitik sowie durch Vorschrift weitgehender Verwendung des Baustoffes Holz verhindert werden.

Beachtliches zur Herbstbestellung. Die verschiedentlichen sehr starken Niederschläge haben veranlaßt, daß die Qualität des Getreides insbesondere des Saatgutes, nicht zur Zufriedenheit ausgefallen ist. Besonders beim Roggen haben wir oft verunkerte, kleine Körner beobachtet. Ein Schmarotzerpilz, der das Auftreten sogenannter Fußkrankheiten begünstigt, sowie das Unterlassen der Beizung d. Saatgutes mit ungenügender, oft einseitiger Düngung, haben die schlechten Ernten zum großen Teil veranlaßt. Zur Bekämpfung der Pilzkrankheiten Steinbrand (Weizen), Schneeschimmel (Roggen), Streifenkrankheit (Gerste) und Flugbrand beim Hafer, kommen vorbeugende Mahnahmen in Betracht. Die Beizung des Saatgutes mit vom Deutschen Pflanzenschutzdienst geprüften und anerkannten Mitteln, wie der Ceresan-Universal-Trockenbeize ist unbedingt durchzuführen. Die Unterlassung wäre falsche Sparjamkeit. Zu Roggen und Weizen braucht man hierfür pro Zentner 100 Gramm. Landwirte, die an die Raffbeize gewöhnt sind, können auch weiter mit Erfolg Upulum-Universal verwenden. Gleiche, nicht einseitige Düngung ist anzuraten (also Kali, Thomasmehl oder Superphosphat und schwefelsaures Ammoniak). Die drei Kernnährstoffe können in einem Arbeitsgang mit den Bestellarbeiten, als Nitrophoska I. G., gegeben werden. Weiter ist richtige Reaktion des Bodens zur Vermeidung von Fußkrankheiten beim Getreide erforderlich. Man verwende als Stickstoffdünger in diesem Falle etwa Kalzfalpete oder Kalkammonsalpeter. Damit die Pflanzen genügendes Raum zur Ausbildung behalten, ist es notwendig, daß besonders in bäuerlichen Wirtschaften, wo wir eine zu enge Drillweite vorfinden, daß man sich die Mühe macht und die Drillmaschine weiter stellt.

Diplomlandwirt Behrend.

Aus der Nachbarschaft.

Höfen a. Enz, 22. Oktober. (Aufräge der Forstverwaltung). Die Arbeitslosigkeit machte sich hier bis vor kurzem sehr unliebsam bemerkbar. Die höchste Arbeitslosenzahl (120) erreichte Höfen in den ersten Wochen dieses Monats. Da jedoch die Würt. Forstverwaltung von heute ab im Reihfußischen Sägewerk Aufträge, die voraussichtlich den ganzen Winter in Anspruch nehmen werden, ausführen läßt, ist für etwa 45 leihweise erwerbslose Personen Arbeit und Verdienst bis ins Frühjahr hinein gesichert.

Pforzheim, 22. Oktober. (Flugzeugnotlandung). Gestern nachmittag mußte bei Huchensfeld das von Böblingen kommende Sportflugzeug D 1160 notlanden. Das Einbaugewicht am Motor war gebrochen. Der Flieger bestellte telefonisch von Böblingen Ersatz, der auch bald mit einem Auto eintraf. Währenddessen elkte viel Volks zu dem Flugzeug. Der Flieger erzählte, er sei auf dem Weg nach Mannheim. Ein junger Mann jagte, da wolle er schon lange mal hin, worauf der Flieger meinte, er solle sich nur gleich anziehen, er nehme ihn mit. Nach Ausbesserung des Schadens erklärte der Flieger, er müsse erst versuchen, ob der Motor jetzt laufe, stieg auf und flog davon, den fahrerfertigen Jüngling unten stehen lassend. Dieser brauchte für den Spott nicht zu sorgen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zeppelinflug nach Rio de Janeiro. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Mittwoch in Rio de Janeiro eingetroffen und abends nach Pernambuco zurückgeflogen, wo es am Donnerstag abend erwartet wird. Der Rückflug nach Europa wird voraussichtlich nächsten Sonntag früh angetreten.

Todesfall. Der Schriftsteller Arthur Schnitzler, der Textverfasser für die Straußschen Opern, ist in Wien an einem Schlaganfall gestorben.

Schneestürme im Norden. In Dänemark haben am 20. Oktober Schneestürme beträchtlichen Schaden angerichtet. Auch aus Schweden werden starke Schneefälle gemeldet.

Im Riesengebirge liegt auf den Höhen der Schnee acht Zentimeter tief bei sieben Grad Kälte.

Drei Tote durch Gasvergiftung. In den Bayerischen Städtstoffwerken in Trostberg (Oberbayern) wurde ein Fabrikarbeiter, der in einen eisernen Kalkbunker stieg, von den Gasen belübt, ebenso ein nachfolgender Meister und ein weiterer Fabrikarbeiter. Die mit Sauerstoffapparaten arbeitenden Rettungsmannschaften konnten wohl die drei sofort an die Luft bringen, doch waren alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Einer der Getöteten hinterläßt eine Frau mit vier Kindern.

Winternothilfe. Ein Fabrikant in Remscheid hat sich bereit erklärt, während der kommenden fünf Wintermonate jeden Tag an 100 Personen des betreffenden Wohlfahrtsbezirks warmes Mittagessen auszugeben.

Ueberfall auf einen Geldbrieftäger. In Berlin-Pankow wurde ein Geldbrieftäger auf offener Straße von zwei jungen Stralchen überfallen. Sie schnitten die Riemen seiner Geldtasche durch und flüchteten auf einem Motorrad mit einer Beute von 700 Mark.

Für 50 000 Mark Kleider gestohlen. Bei einer Konfektionsfirma in der Kronenstrasse in Berlin wurden in der Nacht zum Mittwoch etwa 600 Seiden- und Wollkleider sowie Seiden- und Wollstoffe im Gesamtwert von etwa 50 000 Mark gestohlen.

Die Trauer um Edison. Die Leiche Edisons ist im Bibliothekszimmer seines Hauses in West-Orango aufgebahrt. Zehntausende sind schon durch die Räume gegangen, um der

großen Erfinder noch einmal zu grüßen. Der Bürgermeister von Neuport, Walker, hat für Mittwoch abend 7 Uhr, für die Stunde, in der Edison beigesetzt wird, „eine Minute Dunkel“ angeordnet. — Edison hat seine Laufbahn, wie viele groß gewordene Männer, als Zeitungsjunge begonnen.

Seidenehrung. Am nächsten Sonntag, 25. Oktober, findet an der von der Firma E. F. Walker u. Cie., Orgelbauanstalt Ludwigsburg, erbauten Felderorgel auf der Feste Geroldsbeck bei Ruffeln eine Gedächtnisfeier für die im Weltkrieg gefallenen deutschen und österr. Kraftfahrer, Flieger und Luftschiffer statt, die vom Bayerischen Automobilclub und vom Automobilklub von Tirol veranstaltet wird.

Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Im Lübecker Calmette-Prozess wurde am Dienstag ein Schreiben des Schwedischen Reichsgesundheitsamtes verlesen, in dem auf Wunsch des Lübecker Gerichts mitgeteilt wurde, in Schweden werden vom Gesundheitsamt keine Impfstoffe abgegeben oder gestiftet, bevor nicht ihre Wirkung genau an Tierversuchen festgestellt sei. Auf die Frage des Gerichtsvorsitzenden, warum solche Versuche nicht in Lübeck gemacht worden seien und ob dadurch der Fehlschlag sich nicht hätte früher feststellen lassen, antwortete der Angeklagte Professor Dr. Danka, er glaube nicht, daß man den Fehlschlag früher hätte erkennen können. Außerdem habe man annehmen müssen, daß es sich bei der Calmette-Fütterung um ein verbreitetes Verfahren handle. In dem Gutachten des deutschen Reichsgesundheitsamtes wird gesagt, in dem zur Untersuchung nach Berlin gesandten Calmette-Stoff seien Menschen-Bazillen gefunden worden. Danka erwiderte, seiner Ansicht nach handle es sich nicht um Menschen-Bazillen, sondern um zurückgeschlagene Rinder-Bazillen.

Schweres Einsturzungslück. In Altmendshofen (Amt Donaueschingen) stürzte beim Legen von Gebäck für den Neubau eines in diesem Jahr abgebrannten Gasthauses am Montag abend eine Oiebelwand ein. Von den Zimmerleuten, die auf dem Neubau arbeiteten, bemerkte nur ein Lehrling das Wanken des Oiebels und konnte rechtzeitig befehle springen. Zwei Zimmerleute wurden unter den Schuttmassen begraben und konnten nur als Leichen geborgen werden. Der Lehrling erlitt erhebliche Verletzungen.

Seine Braut vor den Zug geworfen. Um sich Vaterpflichten zu entziehen, hat der Fabrikstuhlmacher Stolle seine 19-jährige Braut bei Bransdorf (Rheinpr.) vor den Schnellzug geworfen. Das Mädchen wurde vollständig zermalmt. Der Täter wurde verhaftet.

Russischer Schleppzug bei Borkum-Riff in Seenot. Bei dem schweren Weststurm, der in der Nacht zum Dienstag an der deutschen Nordseeküste einsetzte, ist bei Borkum-Riff der russische Schleppdampfer „Alkos“ mit einem in England erbauten Kohlenheber im Tau auf der Fahrt nach Leningrad in schwere Seenot geraten. Auf die Signale des bei der schweren See treibenden Dampfers ist der deutsche Bergungsdampfer „Botan“ zur Hilfeleistung abgegangen.

Hinrichtung in Budapest. In Budapest wurde am Montag das erste standgerichtliche Todesurteil vollstreckt im Sinn der Standrechtsverordnung, die nach dem Brechen von Torbagg erlassen worden ist. Der 21jährige Bäcker Alexander Dudi und der 18jährige Bäckerlehrling Josef Bonyha haken am 16. Oktober ds. Js. einen Raubüberfall auf eine Bankkassette verübt. Sie schossen auf die Bankbeamten und auf einen sie verfolgenden Polizisten. Um Raubüberfälle auszuführen zu können, hatten die beiden nach dem Anschlag von Torbagg einen Waffenladen geplündert. Dudi wurde zum Tod verurteilt und 2 Stunden nach Verkündung des Urteils gehängt; den noch nicht 20jährigen Bonyha traf eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren.

Die Düsseldorf Schiebungen bei Sachlieferungen. In dem Prozeß gegen Kommerzienrat Falk in Düsseldorf, Vorsitzender der zahlungsunfähig gewordenen Rheinland-Langern A.G. wegen Schiebungen in Zucker- und Hammel-Lieferungen bei Lieferungen an Frankreich auf Reparationskonto stellte der vereidigte Sachverständige fest, daß die Unternehmungen Falks seit Jahren undurchsichtig gewesen seien. Bei den Sachlieferungen seien Millionen verbüßt worden, die einfach verschwunden seien. An den französischen Grafen d'Herbement seien „Provisionen“ d. h. Schmiergelder in Höhe von 180 000 Mark, an andere Personen 30 000 Mark bezahlt worden. Bei dem Zusammenbruch der Rheinland-Langern-Aktiengesellschaft liege offenbar Vermögensverschleierung zum Schaden der Gläubiger vor.

Weitere Schwalbentransporte. Der Wiener Tierzuchtverein kehrt am Montag eine Schar Schwalben durch ein Flugzeug nach Konstantinopel bringen, wo sie freigelassen wurden und alsbald gegen Süden flogen. Ein kleiner Teil der Tierchen war während des Transports eingegangen. Am Dienstag wurden aus Budapest 5000 Schwalben mit Flugzeug nach Konstantinopel gebracht.

Zur Einführung der Sütterlin-Schrift. Neue Fibern erst 1933. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Wie schon vor einigen Monaten mitgeteilt wurde, wird an den württembergischen Schulen vom Beginn des Schuljahrs 1932/33 ab stufenweise die Sütterlin-Schreibweise eingeführt. Das Kultministerium hat dazu die näheren Bestimmungen erlassen, die demnächst in seinem Amtsblatt veröffentlicht werden. Zugleich sind einheitliche Vorschriften für die Lineatur der Hefte und Schiefertafeln erlassen worden, die dem Vierterlei der Lineaturen ein Ende bereiten. Aus wirtschaftlichen Gründen schließen sich die württembergischen Bestimmungen eng an die badischen an, so daß für den Abgab der Hefte und Tafeln ein größeres Wirtschaftsgebiet geschaffen ist. Die neue Schrift wird nur stufenweise eingeführt, die alten Hefte und Tafeln können deshalb ohne weiteres gebraucht werden. Da sich herausgestellt hat, daß bei den Buchbindermeistern und Schreibwarenhändlern noch größere Vorräte von Fibern lagern, ist die Einführung der neuen Fibern auf das Frühjahr 1933 verschoben worden.

Die Fische sterben aus. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Fische heute viel weniger von Fischen geplagt sind, als dies in früheren Jahrhunderten der Fall war. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen kann man damit rechnen, daß die Fische, seit einiger Zeit durch große Epidemien ungenauer vermindert, bald ganz ausgestorben sein werden. Diese „Fischepidemien“ beziehen sich nur auf den Menschenfisch; die anderen Arten blieben bisher noch davon verschont.

Schlachtsteuer in Württemberg? In einer Mieterversammlung in Schramberg erklärte der sog. Stadtrat Hirn-Stuttgart, der würt. Finanzminister plane die Einführung einer Schlachtsteuer nach bayerischem Vorbild und es hätten bereits Verhandlungen im Finanzministerium stattgefunden. — Die Vieh- und Fleischpreise sind bekanntlich in der letzten Zeit erheblich gesunken.

Sport

Fünftes Stuttgarter Sechstages-Rennen. Bis das in der Zeit vom 13.—19. November stattfindende Fünfte Stuttgarter 6-Tage-Rennen sind nun auch die besten Belgier Charlier—Deneef verpflichtet worden. Da Biet von Kempen als Partner Theo Frankenstein, mit welchem zusammen er im ersten Stuttgarter Sechstages-Rennen war, bekommen hat, steht bis jetzt die Teilnahme folgender Paare fest: Biet von Kempen — Theo Frankenstein, Rausch — Hürtgen, Chmer — Kroschel und Charlier — Deneef.

Handel und Verkehr

Neue Weltwährung durch neue englische Reichswährung?

Im Londoner Rotari-Club hielt der Direktor der Bank von England, Balfour, einen Vortrag über die Währungsfrage. Er führte aus, es sei fraglich, ob es für England überhaupt wünschenswert sei, zur Goldwährung zurückzukehren, ehe es nicht gelungen sei, die Umstände zu beseitigen, die zum Verfall der Goldwährung geführt haben. Es müsse eine einheitliche Währung für das britische Weltreich erwogen werden, sobald England von der Bundesreservebank in New York und von der Bank von Frankreich unabhängig geworden sei und sobald im Inland eine bestimmte Preisobergrenze festgelegt sei. Wenn das britische Reich einmal eine solche einheitliche Währung habe, so werde das Attribut auch auf andere Länder wirken, und sie werde vielleicht bahnbrechend sein für das allgemeine Währungs-System und zu einer internationalen Neuorganisation des Geldwesens führen.

Berliner Pfandkurs, 22. Okt. 16.00 G., 16.64 B.
Berliner Dollarkurs, 22. Okt. 4.209 G., 4.217 B.
Preisindex 8 v. J. kurz und lang.
Würtl. Silberpreis, 22. Okt. Grundpreis 44.90 RM. d. Kg.

Der Londoner Goldpreis betrug, in deutsche Währung umgerechnet, am 21. Oktober 2.804 RM. für ein Gramm Feingold (das Pf. St. zu 16,67 RM. gerechnet).

Die Zahlungsfrist für die Reichsbahnleihe ist bis 26. Okt. verlängert worden.

Steuerleistung in Naturalien in Danzig. Die Rot der Landwirtschaft hat den Senat der Freistadt Danzig veranlaßt, durch Verordnung vom 14. Oktober 1931 die Steuerleistung zum Teil in Naturalien zu gestatten. Schon am 4. September war es den Landgemeinden gestattet, die Erwerbslosenunterstützung zu 40 v. H. in bar und zu 60 v. H. in Naturalien auszusahlen.

Die russischen Schäden an Deutschland für Industrielleverungen betragen für das letzte Vierteljahr 1931 40 Mill. RM., für das erste Vierteljahr 1932 55, für das zweite 78, für das dritte 82 und für das vierte Vierteljahr 165 Mill. RM., zusammen 420 Mill. RM. Daß die Samstagsregierung um Wechselverlängerung nachgefragt habe, wurde bekanntlich als unzutreffend bezeichnet.

Die kurzfristige Verschuldung der Gemeinden wird zurzeit einschließlich der kurzfristigen Kassenkredite ungefähr auf 1,5—1,7 Milliarden Mark geschätzt. Die genauen Ermittlungen sind noch nicht zum Abschluß gekommen.

Die österreichische Handelsbilanz. In den ersten neun Monaten des Jahres 1931 ist die österreichische Einfuhr gegenüber dem Vorjahr um 399, die Ausfuhr um 390 Mill. Schilling zurückgegangen.

Die Bank von England hat am 22. Oktober an die Bundesreservebank in New York 100 Mill. Dollar zurückbezahlt von dem Kredit von 125 Mill. Dollar, der der Bank von England im August gewährt worden war.

Am der Londoner Börse notierte am 21. Oktober die deutsche Tagesanleihe 61,50, die Younganleihe 45,25 Markt statt 100 Markt Nennwert.

Die Goldverläufe in New York setzen sich fort. Nach dem Ausweis der Bundesreservebank vom 20. Oktober ist Gold in Höhe von 7,9 Mill. Dollar vom Ausland erworben worden. Die Goldabzüge stellten sich im September auf 700 Mill. Dollar. Man erwartet in New York, daß Hoover und Laval sich auch mit der Frage beschäftigen werden, wie man die vielen Milliarden Gold, die in verschiedenen Ländern aufgesammelt sind, wieder in Umlauf bringen kann. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß wenigstens eine Einigung über die Goldbewegungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten zustande kommt.

Der Bankenkrach in Amerika. In den Vereinigten Staaten haben am 20. Oktober vier weitere Banken die Zahlungen eingestellt und zwar je zwei in Pennsylvania und in den Südstaaten.

Die Lohnverhandlungen der Reichsbahn sind gescheitert. Die Hauptverwaltung wird nunmehr den Reichsarbeitsminister um die Einleitung eines Schlichtungsverfahrens ersuchen. Die Reichsbahndirektion fordert eine durchschnittliche Kürzung der Löhne um 5 v. H. Der Stundenlohn in den Lohngruppen 1—3

von 4 Pfg. und in den Gruppen 4—7 um 3 Pfg. gekürzt werden.

Generalstreik in Polen. Aus Katowitz wird gemeldet, daß der polnische Metallarbeiterverband den Generalstreik ausgerufen hat.

Kontakte: Ernst Spörle, Zimmergeschäft in Kochendorf Olt. Redarrium. — Jakob Döcker Söhne, Branntweinbrennerei und Viktorfabrik in Beuren Olt. Nürtingen. — Frau Julie Schmeizer, Sattlereigenschaft in Niedlingen. — Martin Eulstein, Pferdehändler in Buchau. — Fritz Ruffler, Warengeschäft in Hopfau Olt. Sulz. — Albert Lettche, Gärtnerbedarfsgeschäft in Stuttgart. — Hermann Sigt, Sport- und Schuhhaus in Wildbad.

Vergleichsverfahren: Fa. Fall Siegel, Schuhfabrik in Heilbronn. — Fa. Pidi u. Schwarz, Großhandlung mit Lebensmittel in Heilbronn. — Fa. G. Schmid u. Co., Trikotwarenfabrik in Balingen.

Die Kölner Bank Deichmann zusammengebrochen. Die alte Kölner Bank Deichmann u. Co. hat vor einigen Tagen die Zahlungen eingestellt. Die Schulden belaufen sich auf 8 Mill., die Wertbestände auf 5 Mill. RM. Das Bankgeschäft wird nach einem Vergleich aufgelöst. Der Mitinhaber und Seniorchef Karl Theodor Deichmann, der einen großen Teil seines Privatvermögens verloren hat und seit längerer Zeit schwer erkrankt war, ist am 21. Oktober an Lungenentzündung gestorben.

Mannheimer Produktenbörse, 22. Okt. Es notierten: Weizen inkl. 23,75—24,25, Roggen inkl. 21,25—21,50, Hafer inkl. 16,20 bis 18, Braugerste pfälz. 16,75—18,75, Futtermittel 16—17, Weizenmehl Spez. 0 Okt.-Nov. 34,50, mit Auslandsware 36,50, südd. Weizenauszugmehl Okt.-Nov. 38,50, mit Auslandsware 40,50, südd. Weizenbrotmehl Okt.-Nov. 26,50, mit Auslandsware 28,50, Roggenmehl 60—70prozent Ausm. 29,75—31,50, Kleie feine 8,50, Bierschrot mit Sad 11,75—12, Reisfaat 11,75.

Bremen, 22. Okt. Baumwolle Middl. Univ. Stand. foto 7,81.

Märkte

Stuttgarter Schlachthausmarkt, 22. Okt. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 2 Ochsen, 3 Bullen, 60 Jungbullen, 45 Rinder, 16 Kühe, 259 Kälber, 559 Schweine. Davon blieben unverkauft 5 Jungbullen und 40 Rinder. Verkauf des Marktes: Großvieh langsam, Schweine befest, Kälber mäßig befest.

Ochsen:	22. 10.	20. 10.	Kühe:	22. 10.	20. 10.
ausgemästet	—	35—38	fleischig	—	14—18
vollfleischig	—	31—34	gering genährt	—	10—13
fleischig	—	27—29	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast-		
ausgemästet	35—27	25—27	beste Saughäuser	45—48	45—47
vollfleischig	23—24	23—24	mittl. Mast- und		
fleischig	20—22	20—22	gute Saughäuser	40—43	39—43
Rinder:			geringe Kälber	35—38	35—38
ausgemästet	36—40	38—41	Schweine:		
vollfleischig	30—34	31—35	über 300 Pfd.	53—54	53—54
fleischig	27—29	28—30	240—300 Pfd.	50—52	49—52
gering genährt	—	—	200—240 Pfd.	47—49	46—48
Kühe:			120—180 Pfd.	42—45	40—41
ausgemästet	—	25—28	unter 120 Pfd.	42—45	40—44
vollfleischig	—	20—23	Lamm:		
				37—46	38—49

Viehpreise, Baden: Färren 120—220, Rinder und Kalbinnen 150—420, Kühe 150—400, Kalb 80. — **Biberach:** Kühe 210—350, Ochsen 430—510, Färren 320—450, Kalbin 300—420. — **Buchau a. J.:** Jungvieh 8—140, Kalbin 340—400, Anstellkühe 100 M.

Schweinepreise, Baden: Milchschweine 7—11. — **Biberach:** Milchschweine 13—21, Läufer 25—35. — **Wangen i. A.:** Ferkel 8—12. — **Spadingen:** Milchschweine 10—13 Markt.

Fruchtpreise, Biberach: Weizen 11,20—13,50, Roggen 12,50 bis 13, Gerste 8—8,50, Haber 6—8, Kernen 13—13,50, Weizen 8,50—9. — **Wangen i. A.:** Haber 9—10, Gerste 10—11, Roggen 10—12, Weizen 14—16, Weizen 13 Markt.

Ältere Pferdemarkt, 22. Okt. Zutrieb: 216 Tiere, Preise: Junge mittelwichtige Pferde 800—1200, ältere Pferde 200—360, Schlachtpferde 60—100, Fohlen von 1½—2 Jahren 500—750 RM.

Schafmarkt Ehingen, 22. Okt. Zufuhr: 1684 Hammel, 2153 Schafe, 1870 Lämmer. Der Preis betrug bei Hammeln 60—70, bei Schafen 50—54 Markt pro Paar.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, 22. Okt. Zufuhr 200 Ttr., Preis 3,80—4,20 M für 1 Str.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz, 22. Okt. Zufuhr 1500 Ttr., Preis 1,80—2,10 M für 1 Str.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof, 22. Okt. Seit 19. Oktober sind 7 Wagen aus Würtemberg neu zugeführt. Nach auswärts sind 2 Wagen abgegangen. Preis heute im Kleinverkauf 2 M per Zentner.

Kraft und Schönheit

der Farben sind die besonderen Vorzüge von KINESSA-Holz-Balsam; sie erzeugen die starke Färbung und außerordentlich lange Haltbarkeit. Mit diesen überragenden Eigenschaften hat sich KINESSA-Holz-Balsam so überraschend schnell die Herzen der Schönheitliebenden und sparsamen Frauen erobert. In Ihrem eigenen Interesse müssen auch Sie KINESSA-Holz-Balsam kennen lernen. Er wurde von den Hausfrauenverbänden glänzend begutachtet. — Kaufen Sie sofort für 1.25 eine Dose

KINESSA
 HOLZ-BALSAM
 Eberhard-Drogerie K. Plappert, Apotheker.

Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund

Ortsauskunft Wildbad
 Am Samstag den 24. Oktober 1931, abends 6½ Uhr
Versammlung
 im Vereinszimmer der Turnhalle.
 Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.
 Der Vorstand.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

KAUFHAUS SCHOCKEN
 PFORZHEIM

Beddamast

aus	gestreift, schwere, dichte, süddeutsche Qualität und Bleiche, 130 cm breit, m	1.10
neuen	gebäumt, gute Aussteuerqualität, 130 cm breit	1.25
Kleinen	Reinmako, seidenglanzende Qualität, große Musterauswahl, 130 cm breit, m	1.50
	mit bunten Streifen, mit Seidenglanz, in gold, lila, lech, blau, 130 cm breit, m	1.50

Die angegebenen Maße geben die ungefähren Breiten an.

Extrabilig kaufen Sie

1a. Schweinefett 7 65 Pfg
 1a. Cocosfett 7 38 Pfg
 Frische Tafelbutter 1/2 80 Pfg
 Neue Sellerien 7 30 Pfg
 Eier-Nudeln 7 50 Pfg
 Eier-Hörnchen, Spaghetti, Makaroni 7 60 Pfg

Linder's
 Delikateßengeschäft
 5% Rabatt

Nichelberg.
 Einen Wurf verschnittener ans Fressen gewöhnte
Milchschweine
 verkauft
 Gg. Hefelschwerdt.

Die beste Kapitalanlage
 ist: Lassen Sie Ihren Kindern eine gründliche Ausbildung angedeihen. — Schicken Sie dieselben in die
Wildbader Musik-Schule
 Charlottenstraße 40.

Herbstafrüchten

Endersbach i. R., 22. Okt. Die Lese hat letzten Montag begonnen. Der Behang ist gesund. Qualität und Quantität besser als im Vorjahr. Wein kann ab Donnerstag gefast werden.

Winnenden, 22. Okt. Die Weinlese ist seit Montag in vollem Gang. Geshälte Menge wird erreicht. Die Güte des Reuen steht dem Vorjährigen sicher nicht nach. Einiges verrotzt, noch kein fester Preis.

Brackenheim, 22. Okt. Die Lese geht dem Ende zu. Weitere Verkäufe zu 45—49 M pro Hektoliter abgeschlossen. Verschiedene gute Reste, worunter einige Posten aus frisch gelesenen vorzüglichen Verglagen, sind noch zu haben.

In **Großgartach** ist die Lese beendet; einzelne Käufe zu 130 RM. — In **Neckarwehheim** bewegt sich der Preis zwischen 120 und 136 RM. — In **Brackenheim** wurden weitere Verkäufe zu 45—49 RM. pro Hektoliter abgeschlossen, in **Mittelbach** zu 105 RM. pro Eimer, in **Wassenhofen** zu 105—120 RM. In **Marbach a. N.** ist die Lese so ziemlich beendet, Käufe zu 125 RM. — In **Unterjesingen** Olt. Herrenberg ist die Lese beendet. Im Benehmen mit dem Weinbauverein wurde als Richtpreis 40 RM. pro Hektoliter festgesetzt.

Hein, 22. Okt. Die Weinlese geht dem Ende zu. Der Handel hat lebhaft eingeleitet. Die Preise bewegen sich bei Wehrlesing von 130—135 bei Schwarzriesling von 155—160 M pro Eimer. Noch gute Reste feil. Die Weingärtnergenossenschaft hält am kommenden Montag, vormittags 10 Uhr, im Kronensaal in Heilbronn ihre zweite Weingerneuerung ab.

Waldheim bei Bietheim, 22. Okt. Es sind immer noch sehr gute Resten feil. Der Preis bewegt sich zwischen 120 und 125 M pro Eimer.

Neßingen, 22. Okt. Die hiesige Weinlese ist zu Ende. Es ist durchaus gesunder und guter Wein zu erwarten. Die Menge schlägt allgemein zurück; man rechnet gegenüber dem Vorjahr mit einem Rückgang um die Hälfte. Die Ausschüsse der beiden Weingärtnervereine haben einen Richtpreis von 110—120 M für den Eimer festgelegt; im Vorjahr wurden durchschnittlich 150 M bezahlt. — Im benachbarten **Reinhafen a. E.** wird ebenfalls mit einem Preis von 110 M für den Eimer gerechnet.

Rohrwang, 22. Okt. Das Erzeugnis war schon während der Lese in der Hauptsache vertrieben ohne festen Preis. Eine Weingärtnerversammlung setzte als Richtpreis 180 M pro Eimer mit Qualitätsauslagen fest. In der Folge konnte das gesamte Erzeugnis bei gesteigerter Nachfrage um die geforderten Preise flott abgesetzt werden.

Das Wetter

Schwacher Hochdruck beeinflusst die Wetterlage. Für Samstag und Sonntag ist zeitweilig heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Die **Cyra-Orlow-Bleistiftfabrik Nürnberg**, kann in diesem Jahr auf ein 125jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahr 1806 gegründet, ist sie das zweitälteste Bleistiftunternehmen Nürnbergs und hat zur Begründung der Weltgeltung der Nürnberger Bleistiftindustrie wesentlich beigetragen. Von den Erzeugnissen der Firma verdienen der **Cyra-Orlow** und der **„Albrecht Dürer“** Stift besonders Erwähnung.

Schwaigern bei Heilbronn, 22. Oktober. Die Verteigerung der Weingärtnergenossenschaft war gut besucht. Rotgemischt wurden ca. 130 hl zu 47 bis 51 RM, Trollinger mit Bemberger ca. 120 hl zu 52 bis 55 RM und einige kleinere Posten Trollinger zu 57 RM je hl abgesetzt. Nach der Verteigerung wurde lebhaft gehandelt. Lese geht bald zu Ende. Auch bei Privaten noch ladene und gute Posten verkäuflich. Käufer sind erwünscht, dieselben haben gute Kaufmöglichkeiten in Rotwein und Weißriesling. Auskunft: Bürgermeisteramt, Telefon 7.

Zu Einkommen und Besitz durch Selbsthilfe. Der Siedlungsgedanke ist durch die Wirtschaftslage und Arbeitslosigkeit in den Vordergrund des öffentlichen Interesses getreten. Hunderttausend Siedlerstellen sollen von Reich wegen geschaffen und ermöglicht werden. Kein Zweifel besteht darüber, daß aber über diese Zahl hinaus eine viel größere Anzahl Menschen vorhanden ist, die sich unter den gegebenen Verhältnissen ebenfalls nach einer Existenzmöglichkeit und nach einer Siedlung umsehen und die eine solche für sich erringen und erwerben möchten. Hier muß die Selbsthilfe eingreifen. Ungeheuer große Unterstufungen können die Menschen einander durch gemeinsame Leistungen zuteil werden lassen. Durch gemeinsamen Zusammenschluß erringen sie die ihnen gemeinsamen Ziele. Die Kredit-Selbsthilfe „Krefega“ e. G. m. b. H. in Konstanz am Bodensee zeigt ihnen solche Wege.

Wintersportverein Wildbad.

Unsere
Hauptversammlung
 findet am Samstag den 24. Oktober 1931, abends 8 Uhr, im Hotel zur Traube statt.

- Tagesordnung:**
1. Entgegennahme des Geschäfts- und Kassenberichts, Bericht des Sports- und Jugendwarts und der Kassenprüfer;
 2. Erteilung oder Verweigerung der Entlastung;
 3. Festsetzung der Beiträge und Aufnahmegebühren;
 4. Wahl des Vorstands, der Rechnungsprüfer und der Ersatzmänner.
 5. Genehmigung des Voranschlags fürs neue Geschäftsjahr;
 6. Anträge;
 7. Verschiedenes (Veranstaltungen für das kommende Jahr).
- Anträge müssen spätestens am Freitag, den 23. Oktober, abends 7 Uhr beim Vorstand, Walter Burz, schriftlich eingereicht werden.
 Der Ausschuß.

Klavierunterricht
 erteilt
Agnes Geiger, Neue Steige
 Villa Agnes.